



## Wie weiter nach der Lehre?

Mit dem Abschluss der Lehre haben Sie einen bedeutsamen Meilenstein erreicht. Überlegen Sie sich vielleicht schon, wie es weitergehen könnte? Möchten Sie sich beruflich weiterentwickeln? Nach einer abgeschlossenen Lehre stehen viele Türen offen. Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre Möglichkeiten und planen Sie die nächsten Schritte sorgfältig.

### **Stellensuche, Berufserfahrung sammeln**

Oft macht es Sinn, erst einmal im erlernten Beruf zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Für viele Weiterbildungen wird Berufserfahrung vorausgesetzt und auf dem Arbeitsmarkt sind erfahrene Berufsleute gesucht. Bei Fragen zur Stellensuche und Bewerbung sind wir Ihnen gerne behilflich. Beachten Sie bitte auch unser Merkblatt zu diesem Thema.

### **Kurse besuchen**

Fach- oder branchenspezifische Kurse vermitteln wertvolle Zusatzqualifikationen. Auch ein Sprachkurs oder Computerzertifikat kann Sie beruflich und persönlich weiterbringen. Weiterbildungsangebote finden Sie unter:

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung

### **Zweitlehre/Zusatzlehre**

Wer sein eidgenössisches Berufsattest EBA mit guten Leistungen abgeschlossen hat, kann die Ausbildung weiterführen und ein EFZ erwerben. Dies eröffnet Ihnen weitere berufliche Perspektiven.

Für gewisse EFZ-Berufe existieren verkürzte Zusatzlehren. Beispiele: Sanitärinstallateur/in > Gebäudetechnikplaner/in, Polymechaniker/in > Konstrukteur/in, Maurer/in > Zeichner/in.

Wer in ein ganz anderes Berufsgebiet wechseln möchte, absolviert eine Zweitlehre. Erkundigen Sie sich beim kantonalen Amt für Berufsbildung über eine allfällige Verkürzung der Lehrzeit. Sie können mit der Dispensation von den allgemeinbildenden Fächern rechnen.

### **Sinnvolle Auszeit**

Vielleicht wissen Sie noch nicht genau, wie es nach der Lehre weitergehen soll? Eine sinnvoll gestaltete Auszeit und ein wenig Distanz zum Alltag können wertvolle Impulse liefern. Im BIZ Ihrer Region finden sich zahlreiche Ratgeber zum Thema.

### **Berufsprüfung BP**

Mit einer Berufsprüfung erwerben Sie einen Abschluss, der nach der beruflichen Grundbildung eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung bestätigt. Sie bereiten sich in einem berufsbegleitenden Lehrgang auf die Prüfung vor. Adressen von Anbieterschulen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung, ebenso Informationen zu Inhalt, Dauer und Kosten der Vorbereitungskurse. Die BP führt zum eidgenössischen Fachausweis. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, werden meistens zwei bis drei Jahre Berufserfahrung im Fachgebiet verlangt. Es gibt eine Reihe von Berufsprüfungen, die keinen Lehrabschluss (oder anderen Abschluss auf der Sekundarstufe II) voraussetzen. Die detaillierten Zulassungsbedingungen entnehmen Sie bitte der jeweiligen Prüfungsordnung.

### **Höhere Fachprüfung HFP**

Die Höhere Fachprüfung qualifiziert Berufsleute als Experten und Expertinnen in ihrem Fachbereich. Sie dient auch als Vorbereitung auf Führungsfunktionen und das Leiten eines Unternehmens. Im gewerblich-industriellen Bereich ist die HFP ebenfalls bekannt als Meisterprüfung. Berufsbegleitende Lehrgänge bereiten auf die Prüfung vor. Adressen von Anbieterschulen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung, ebenso Informationen zu Inhalt, Dauer und Kosten der Vorbereitungskurse. Die HFP führt zum eidgenössischen Diplom. In der Regel gelten ein Fachausweis sowie mehrere

Jahre qualifizierte Berufspraxis als Zulassungsbedingungen – Details entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung.

Eine Liste von allen BP und HFP sowie die entsprechenden Prüfungsordnungen finden Sie im Berufsverzeichnis des SBFI: [www.bvz.admin.ch](http://www.bvz.admin.ch)  
→ Berufs- und Höhere Fachprüfungen

### Höhere Fachschule HF

Die Bildungsgänge der Höheren Fachschulen – im technischen Bereich auch Technikerschulen genannt – vermitteln Kompetenzen, die befähigen, selbständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie schliessen mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom ab. Die Schulen setzen in der Regel eine abgeschlossene 3-jährige Grundbildung, einschlägige berufliche Praxis sowie eine Berufstätigkeit im entsprechenden Gebiet voraus. Allenfalls müssen Sie eine Eignungsabklärung durchlaufen. Die Ausbildung ist generalistischer ausgerichtet als bei der Berufsprüfung und Höheren Fachprüfung. Im Gegensatz zu den Fachhochschulen ist sie aber inhaltlich auf ein engeres Fachgebiet fokussiert und weniger wissenschaftlich ausgestaltet.

Die meisten HF-Lehrgänge werden berufsbegleitend angeboten und dauern häufig sechs Semester. Jedem Bildungsgang liegt ein Rahmenlehrplan zugrunde.

HF-Lehrgänge gibt es in den folgenden Bereichen:

- Technik
- Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft
- Wirtschaft
- Land- und Forstwirtschaft
- Gesundheit
- Soziales und Erwachsenenbildung
- Künste, Gestaltung und Design
- Verkehr und Transport

Adressen von Anbieterschulen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und auf [www.odec.ch](http://www.odec.ch).

Die Höheren Fachschulen bieten zudem Nachdiplomstudien an. Diese erlauben eine Vertiefung von Fach- und Führungskompetenzen oder

eine Spezialisierung. HF-Absolventinnen und Absolventen sind unter bestimmten Voraussetzungen zu einem verkürzten Bachelor-Studium an einer Fachhochschule zugelassen.

### Berufsmaturität BM

Möchten Sie Ihre Allgemeinbildung erweitern und später an einer Fachhochschule studieren? Die Berufsmaturität vermittelt lernfreudigen und leistungsstarken Personen zusätzliche Allgemeinbildung und berechtigt zum Eintritt in eine Fachhochschule FH. Es werden folgende fünf Ausrichtungen angeboten:

- Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft, Typ Dienstleistungen)
- Technik, Architektur und Life Sciences
- Gestaltung und Kunst
- Gesundheit und Soziales
- Natur, Landschaft und Lebensmittel

Die BM kann nach der Lehre in einem Vollzeitlehrgang oder berufsbegleitend absolviert werden. Beachten Sie bitte unser Merkblatt zu diesem Thema.

Weitere Informationen und Adressen der Schulen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung → Lehre und Lehrstellen → Berufsmaturität oder [www.maturanavigator.ch/bm](http://www.maturanavigator.ch/bm)

### Fachhochschule FH

Fachhochschulen bieten praxisbezogene Studiengänge auf Hochschulstufe an. Sie stellen hohe schulische Anforderungen an die Studierenden – ähnlich einem Studium an einer universitären Hochschule. Die Universitäten sind theoretischer und auf Forschung ausgerichtet, die Fachhochschulen auf angewandte Forschung und hohen Praxisbezug. Das FH-Studium schliessen Sie mit dem Bachelor ab. Darauf aufbauend werden Master- und verschiedene postgraduale Studiengänge angeboten. Ein Bachelor-Titel eröffnet Chancen auf Fachexperten- und Führungsfunktionen. Als Voraussetzung für die Zulassung an die FH gilt in der Regel eine Berufs-, Fach- oder gymnasiale Maturität sowie ein Praxisjahr im entsprechenden Berufsfeld. Auch ein Diplom einer Höheren Fachprüfung oder einer Höheren

Fachschule kann an die FH führen. Je nach Studienrichtung wird zusätzlich eine individuelle Eignungsabklärung durchgeführt. Über die genauen Zulassungsbedingungen informiert die jeweilige Fachhochschule. Das Bachelor-Studium dauert in der Regel drei Jahre Vollzeit, in Teilzeit entsprechend länger.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
→ Aus- und Weiterbildung → Hochschulen

### **Passerelle nach der Berufs- oder Fachmaturität**

Der Passerellen-Lehrgang bereitet auf eine Ergänzungsprüfung vor. Wer diese besteht, hat Zugang zu allen Studiengängen der universitären und pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Zugang zu ausländischen Hochschulen verschafft der Abschluss nur dort, wo diese freiwillig den Ausweis über die Ergänzungsprüfung anerkennen. Die Passerelle ist anspruchsvoll und verlangt eine seriöse Vorbereitung.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
→ Aus- und Weiterbildung → Allgemeinbildende Schulen  
Sek. II → Vorbereitungskurse → Ergänzungsprüfung  
Passerelle

Regionale Anbieterin: [www.isme.ch](http://www.isme.ch)

### **Matura auf dem 2. Bildungsweg (Zweitwegmatura)**

Wer nicht den Weg über die Passerelle wählen möchte oder keine Berufs- bzw. Fachmaturität besitzt, kann die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erlangen. Damit stehen Ihnen die Türen aller Hochschulen in der Schweiz und im Ausland offen.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
→ Aus- und Weiterbildung → Allgemeinbildende Schulen  
Sek. II → Gymnasiale Maturitätsschulen → Gymnasiale  
Maturität für Erwachsene

Regionale Anbieterin: [www.isme.ch](http://www.isme.ch)

### **Studium an der Universität/ETH**

Ein Universitäts- oder ETH-Studium kann absolvieren, wer die gymnasiale Maturität besitzt oder die Ergänzungsprüfung Passerelle nach Berufs- oder Fachmaturität besteht. An einigen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ist es möglich, ganz ohne Maturität über eine Aufnahmeprüfung zugelassen zu werden.

Weitere Informationen: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)  
→ Aus- und Weiterbildung → Hochschulen → Zulassung,  
Anmeldung, Studienbeginn

### **Sich beruflich neu orientieren**

Ist bei Ihnen die Überzeugung gereift, dass Sie sich beruflich neu orientieren möchten? Eine Standortbestimmung im Rahmen einer Laufbahnberatung unterstützt Sie dabei.

### **Laufbahnberatung**

Bei der Planung Ihrer beruflichen Laufbahn unterstützen wir Sie gerne. Ob Kurzgespräch, individuelle Laufbahnberatung, Seminar oder Berufsinformationszentrum – Informationen zu unseren Angeboten und die Adresse der Beratungsstelle in Ihrer Region finden Sie unter [www.berufsberatung.sg.ch](http://www.berufsberatung.sg.ch).